



Ute Schäfer (SPD): Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen! Meine Damen und Herren! Frau Pieper-von Heiden hat gerade wieder einmal unter Beweis gestellt, dass sie von Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit keine Ahnung hat.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Meine Damen und Herren von CDU und FDP, die Debatte um Ihren Antrag zeigt: Sie haben den Plan aufgegeben, mit einer Leistungsbilanz in den Wahlkampf zu ziehen.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

Sie haben erkannt, dass kaum jemand in Nordrhein-Westfalen der Meinung ist, dass unter Ihrer Verantwortung viel Positives im Schulwesen passiert ist.

(Bernhard Recker [CDU]: Das muss Frau Schäfer gerade sagen!)

– Herr Recker, Ihr Antrag umfasst 20 Zeilen.

(Dietmar Brockes [FDP]: 16.000 Stellen!)

Einen solchen Antrag schreibt man nur, wenn man mit leeren Händen vor den Menschen in Nordrhein-Westfalen steht.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Alles, was Sie heute sagen und schreiben, klingt sehr bemüht. Sie wissen nämlich genau, dass es im Land eine ausgesprochen negative Stimmung gegen schwarz-gelbe Bildungspolitik gibt.

(Sylvia Löhrmann [GRÜNE]: Das ist der kleinste gemeinsame Nenner!)

Denn an den Schulen in Nordrhein-Westfalen ist nichts besser, sondern eher einiges schlimmer geworden. Mit der Einführung des Turboabiturs Hals über Kopf haben Sie das Bildungssystem grob fahrlässig beschädigt.

(Beifall von SPD und GRÜNEN – Bodo Löttgen [CDU]: Wer hat das denn gemacht? – Zuruf von Ralf Witzel [FDP])

Es gibt keine Lehrpläne, Herr Witzel. Es gibt keine Schulbücher, Herr Witzel. Es gab am Anfang keine Unterstützung der Kommunen für den Ganztag. Es herrschte Chaos.

(Beifall von der SPD – Zuruf von Dietmar Brockes [FDP])

Es gab eine 40-Stunden-Woche für die jüngsten Jahrgänge. Die letzte Fehlleistung – ich weiß gar nicht, ob diese Information CDU und FDP überhaupt schon erreicht hat – ist: Im nächsten Schuljahr fehlen die Schulbücher für den doppelten Jahrgang, der jetzt in die Oberstufe kommt. Darüber hat von Ihnen in den letzten fünf Jahren niemand auch nur einmal nachgedacht.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Präsidentin Regina van Dinther: Frau Schäfer, es gibt eine Zwischenfrage.

Ute Schäfer (SPD): Nein, ich erlaube keine Zwischenfrage.

(Zuruf von der FDP)

– Haben Sie ein Problem damit? Ich glaube, bei Ihnen kommt das öfter vor.

(Lachen von der FDP)

Wer muss das ausbaden? Die Städte- und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und natürlich die Schülerinnen und Schüler. Es gibt keine Schulbücher für den doppelten Abiturjahrgang. Wie finden Sie das denn? Es gibt keine Schulbücher für die jungen Menschen, die jetzt in die Oberstufe kommen.

(Zuruf von Bodo Wißen [SPD])

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

Das haben Sie fünf Jahre lang nicht bemerkt.

Und wenn Sie heute den Frieden an den Schulen als höchstes Ziel beschwören, lassen Sie sich bitte sagen: Sie haben mit der Verkürzung der Sekundarstufe I an den Gymnasien massiver und einseitiger in eine Struktur eingegriffen, als es je eine Reform vor Ihrer Zeit getan hat.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Sie haben im Jahr 2005 eine Hauptschuloffensive gestartet, die gerade vor Ihren Augen krachend scheitert. Uns werfen Sie vor, diese Schulform vernachlässigt zu haben. Dazu nenne ich nur eine Zahl: Mit 13,6 % liegt die Übergangsquote zu den Hauptschulen in Nordrhein-Westfalen auf dem historischen Tiefstand.

(Bernhard Recker [CDU]: Warum denn?)

Wenn jemand die bildungspolitische Landschaft in Nordrhein-Westfalen beschädigt hat, dann sind Sie es, meine Damen und Herren von CDU und FDP.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Sie führen die Kinder und die Eltern mit Ihrer Behauptung in die Irre, Sie hielten am mehrgliedrigen Schulsystem fest. Die CDU ist mit dieser Position inzwischen völlig isoliert. Der FDP – das ist sehr deutlich zu spüren – ist seit Langem unbehaglich dabei, sich an dieser Schullüge der CDU zu beteiligen. Frau Pieper-von Heiden, entweder waren Sie nicht auf dem FDP-Parteitag, oder Sie sollten das Ganze noch einmal mit Herrn Pinkwart erörtern, wenn Sie über die Hauptschulen des Landes sprechen.

(Zuruf von Dietmar Brockes [FDP])

Damit komme ich zu einem Mitglied der Landesregierung: Was sagt die zuständige Ministerin in einem Interview am 18. März 2010 mit der „Westdeutschen Zeitung“? Die Überschrift lautet:

Ministerin Sommer: „Wir müssen das gegliederte Schulsystem weiterentwickeln.“

(Zuruf von Sylvia Löhrmann [GRÜNE])

Das Interview mit diesem Satz wurde um 12 Uhr von der Pressestelle freigegeben. Um 18 Uhr erfolgte die Korrektur – Zitat: Die Ministerin hält am gegliederten Schulsystem fest.

(Lachen von SPD und GRÜNEN – Zuruf von Bernhard Recker [CDU])

Auf die Frage in demselben Interview, ob sie denn diejenige sein werde, die in der letzten Hauptschule in Nordrhein-Westfalen das Licht ausmache, folgt die Antwort:

Ich bin guter Hoffnung, dass ich ein Lichtlein werde brennen lassen können.

(Heiterkeit von SPD und GRÜNEN)

Ich überlasse jedem im Landtag die Interpretation dieser Aussage.

Aber Sie sehen, meine Damen und Herren: Die Drehbuchsreiber der Staatskanzlei haben offensichtlich noch nicht alles unter Kontrolle.

(Beifall von SPD und GRÜNEN - Ewald Groth [GRÜNE]: Sie haben doch 70 eingestellt!)

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

Den Unmut über Ihre Bildungspolitik bekommen Sie, wie gesagt, im ganzen Land zu spüren. So verändern Sie Ihre Wahlkampfstrategie. Aus Ihrem geplanten ruhigen Wahlkampf, Herr Rüttgers, wird auf einmal ein Angstwahlkampf. Das nenne ich eine Schluckaufstrategie. Denn das Strickmuster ist uns gut bekannt. Der gescheiterte Generalsekretär, Herr Wüst, hatte dies bereits am 1. April 2009 versucht. Da hieß es - zur Erinnerung -: Rot-Rot-Grün wird unsere Schulen zerschlagen. - Jetzt heißt es: Rot-Rot will unsere Schulen schließen. Also: Die Schule wird geschlossen, wenn Rot-Rot regiert.

(Demonstrativer Beifall von Josef Hovenjürgen [CDU] - Sylvia Löhrmann [GRÜNE]: Wir sind auch dabei! - Weitere Zurufe)

Herr Wüst wandte sich damals gegen Rot-Grün; Herr Krautscheid wendet sich jetzt gegen Rot-Rot.

Herr Kollege Pinkwart, Ihnen wird sicherlich aufgefallen sein, dass die CDU natürlich um einen anderen Koalitionspartner wirbt. Wie ist das denn sonst zu verstehen?

(Beifall von der SPD - Zuruf von Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart)

Mir fällt an Ihrer Art und Weise, Bildungspolitik zu diskutieren, wie es vor allen Dingen Frau Pieper-von Heiden heute tat, Folgendes auf: Bei allem, was Sie tun, spielen die Interessen von Kindern und Eltern die aller kleinste Rolle.

(Beifall von SPD und GRÜNEN - Dietmar Brockes [FDP]: Das müssen Sie gerade sagen! - Weitere Zurufe von CDU und FDP)

Sie haben in fünf Jahren Ihren Bonus völlig verspielt. Ihre politische Glaubwürdigkeit opfern Sie jedem taktischen Kalkül.

(Zuruf von Dietmar Brockes [FDP])

Dafür gab es in den letzten Jahren einige Beweise.

(Dietmar Brockes [FDP]: 16.000 Lehrerstellen!)

- Dazu kommen wir nachher, Herr Brockes; ganz ruhig.

Die „Westfälische Rundschau“ kommentiert das am 17. März 2010 mit der Überschrift: „Erbärmlich“.

(Rainer Schmeltzer [SPD]: Ja!)

Der Kommentar schließt mit den Worten - ich zitiere -:

Ach, übrigens: Eine gute Regierung erkennt man daran, dass sie Veränderungen stemmt, ohne Chaos zu erzeugen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

samt 8.124 zusätzliche Lehrerstellen bereitgestellt. Das ist die Zahl, die für das Schuljahr 2010 von Belang ist. Auf die genauen Daten müssen wir einfach noch warten. Das wissen Sie genauso gut wie ich. Diese werden im Oktober 2010 vorliegen – so wie jedes Jahr. So viel zunächst einmal zu Ihren Fragen. – Vielen Dank.

(Beifall von CDU und FDP)

Vizepräsident Edgar Moron: Vielen Dank, Frau Ministerin. – Frau Kollegin Schäfer von der SPD-Fraktion erhält nun das Wort.

Ute Schäfer (SPD): Herr Präsident! Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen! Es ist schon eine interessante Debatte, in der es wieder einmal sehr um Zahlen geht.

Frau Pieper-von Heiden, als Herr Link die drei Schulen genannt hat, haben Sie gesagt: Ja, drei Schulen. – Aber als wir letztes Jahr 6.200 Schulen nach den exakten Daten mit Ihren eigenen Angaben abgefragt haben, war das auf einmal nicht richtig?

(Lachen von der SPD)

Verstehen Sie gar nicht mehr, wo der logische Zusammenhang ist?

(Widerspruch von Ingrid Pieper-von Heiden [FDP])

Wir fragen es für jede einzelne Schule ab und ermitteln, dass bei 3.200 Schulen 5.000 Lehrer fehlen. Herr Link hat exemplarisch drei Schulen benannt, wo das auch der Fall war. Sie sagen dazu: Na ja, drei Schulen. – Es sind exakt 6.200, von der Landesregierung letztes Jahr beantwortet.

(Beifall von SPD und GRÜNEN – Zuruf von Ingrid Pieper-von Heiden [FDP])

3.200 waren mit 5.000 Stellen unterbesetzt. Sie kommen mir hier mit einer verquerten Logik.

(Widerspruch von Josef Hovenjürgen [CDU])

– Dazu sage ich gleich noch etwas.

Ich will außerdem noch etwas zum modernsten Schulsystem Deutschlands sagen.

(Sylvia Löhrmann [GRÜNE]: Der Welt!)

Mit dieser Ankündigung sind Sie 2005 angetreten. Wenn das Schulsystem so modern ist, frage ich mich, warum die FDP heute die Katze aus dem Sack gelassen hat und in Nordrhein-Westfalen die sechste Schulform einführen will.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Herr Witzel, ich dachte, ich höre nicht richtig. Es ist doch unglaublich, was Sie uns heute erzählt haben.

(Zuruf von Sylvia Löhrmann [GRÜNE] – Widerspruch von Ingrid Pieper-von Heiden [FDP])

Insofern muss ich wirklich sagen: Dieses Dokument, das Sie uns als Große Anfrage vorgelegt haben, ist nichts anderes als eine Blackbox, weil Sie nämlich entweder vernebeln, keine

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

Auskunft geben, auf alte Dokumente verweisen oder es so differenziert aufschreiben, dass man Mühe hat, die Dinge wieder zusammenzufügen.

Ich bin aber für eine Zahl dankbar, die Herr Hollstein eben genannt hat. Er sagte: Es steht drin, dass bis zum Jahr 2010/2011 9.300 Lehrerstellen aus den Demografierenditen umgesetzt worden sind. – Herr Hollstein, wissen Sie, was wir gefragt haben? Wir wollten wissen, was die Landesregierung denn bis zum Jahr 2015/2016 machen will. Darauf gibt die Landesregierung keine Antwort. So viel zu Ihren Demografiegewinnen! Wir hatten schon 12.000 Stellen bis 2013 vorgesehen. Sie bleiben bei 9.200 stecken. Das haben Sie uns heute schwarz auf weiß vorgelegt.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Jetzt kommen Sie mir nicht damit, dass wir 16.000 streichen wollten. Wir haben 12.000 eingesetzt, Sie bis jetzt nur 9.200 ohne eine Option für die Zukunft.

(Beifall von der SPD – Widerspruch von Josef Hovenjürgen [CDU] und von Ingrid Pieper-von Heiden [FDP])

Ich komme zu den kleinen Klassen. Herr Link hat schon einiges zu den kleinen Klassen gesagt. Wenn die Wähler in Nordrhein-Westfalen wissen möchten, was Sie in der nächsten Legislaturperiode vorhaben, wäre es angemessen gewesen, in der letzten Sitzung des Schulausschusses zumindest die Verordnung zu § 93 Schulgesetz vorzulegen,

(Beifall von der SPD)

in der genau steht, was Sie im nächsten Schuljahr machen werden. Diese Verordnung haben Sie uns nicht vorgelegt. Sie haben keinen Bericht zur Unterrichtsversorgung vorgelegt – mit anderen Worten: Sie sagen den Menschen in Nordrhein-Westfalen gar nichts. Das nenne ich Wahlbetrug und Wählertäuschung.

(Beifall von der SPD – Zuruf von der CDU)

Das wird mit Ihrer Großen Anfrage mehr als deutlich.

Ich will noch einen anderen Punkt aufgreifen, den ich ganz interessant finde. Sie haben gesagt, Sie könnten keine Antwort darauf geben, wie durchlässig das Bildungssystem denn eigentlich ist. Das wollten wir immer so gerne wissen, weil Sie die Klassenlehrer gebeten haben, halbjährlich zu überprüfen, wie denn der Aufstieg in die nächsthöhere Schulform möglich ist. Das sollte in Klasse fünf und sechs geschehen. Ich weiß nicht, ob das in Klasse sieben auch so sein sollte.

Sie haben gesagt: Diese Angaben erheben wir gar nicht. Eine Kleine Anfrage von mir haben Sie auch nicht beantwortet. In der Großen Anfrage haben Sie die Zahlen nicht erhoben. Ich will Ihnen die Zahlen vorlesen, damit wir sie anschließend mit der Statistik vergleichen können: 2005/2006 gab es 704 Übergänge von der Haupt- zur Realschule. 2008/2009 waren es 612. Es gab 2005/2006 519 Übergänge von der Realschule zum Gymnasium, unter Ihrer Verantwortung waren es 502. Das sind kleine Zahlen, die aber deutlich machen, dass Sie immer vernebeln,

(Beifall von den GRÜNEN)

keine klaren Auskünfte geben und mit Ihrer Durchlässigkeit schon längst gescheitert sind.

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

(Beifall von der SPD)

Es ist also ganz klar: Mit den kleineren Klassen täuschen Sie die Menschen.

(Widerspruch von Ingrid Pieper-von Heiden [FDP])

Sie zeigen in Ihrer Großen Anfrage nicht auf, was Sie denn wirklich machen werden. Sie haben nur an einem Punkt die Katze aus dem Sack gelassen, nämlich was die 9.200 Stellen aus Demografiegewinnen angeht. Das ist hier dokumentiert. Sie machen keine Aussage für die Zukunft. Das steht dort wortwörtlich drin. Damit ist die Debatte an dieser Stelle erledigt – Herzlichen Dank.

(Beifall von SPD und GRÜNEN – Widerspruch von Josef Hovenjürgen [CDU])

